

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagblattes)
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt des Königlichen Amtsgerichts, sowie des
Stadtrathes zu Pulsnik.**

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortl. Redacteur Alwin Endler in Pulsnik. Druck und Verlag von Paul Weber's Erben in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidenbank.
Leipzig:
Rudolph Roffa

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

№ 77.

24. September 1884.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des vormaligen Gasthofsbesitzer Friedrich Bernhard Haupe zu Großröhrsdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 20. Oktober 1884, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte hiersebst bestimmt.
Pulsnik, den 22. September 1884.

Schnel,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bei dem in Folge der anhaltenden trockenen Witterung eingetretenen Wassermangel ergeht an die hiesige Einwohnerschaft die Aufforderung, mit dem aus den städtischen Wasserleitungen entnommenen Wasser thunlichst sparsam umzugehen.

Pulsnik, am 22. September 1884.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung, die Sezung der Ortsflurgrenzsteine an den öffentlichen Communicationswegen betr.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung der Kgl. Amtshauptmannschaft vom 22. Juli d. J. ad No. 2418 A. werden die Gemeindevorstände und Gutsvorsteher hiermit zu Vermeidung von Irrungen beschieden, daß die erforderlichen Flurgrenzsteine von ihnen, ohne Vermeidung der Amtshauptmannschaft und unerwartet weiterer Verfügung, so rechtzeitig zu vorschriftsmäßiger Herstellung bei einem Steinbruchunternehmer oder Steinmetz zu bestellen sind, daß die Bearbeitung der Steine während des Winters erfolgen kann.

Ramenz, am 18. September 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Reichenitz.

Zeitereignisse.

Pulsnik. In der am 20. d. M. stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde die vom Rathe beschlossene, gleichzeitig mit der Legung der Wasserleitung auszuführende Beschleunigung der äußeren Bahnhof- sowie Rietzschelstraße seitens des Collegiums abgelehnt, da man eine Nothwendigkeit hierzu nicht anzuerkennen vermochte. Weiter wurde dem Rathe gegenüber der Wunsch ausgesprochen, vor weiteren Maßnahmen in Angelegenheiten des Aufbaus der Buden bei Jahrmärkten vorerst den Marktausschuß zu einer Beratung und Begutachtung herüber zu veranlassen. Von der 1883r Sparkassenrechnung nahm man Einsicht und wurde die Justification derselben ausgesprochen. Hiernächst wurde dem Beschluß des Rathcollegiums, das Gäßchen vom Wagenbauer Böhnig bis zum Stellmacher Rasche umpflastern zu lassen, beigetreten.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der Altersrentenbank in Dresden bei. Indem wir hiermit darauf ganz besonders aufmerksam machen, wäre es erfreulich, wenn Jedermann von dem so vortheilhaften Institut Gebrauch machen würde. Denn: „Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth!“

Am Montag, den 22. September, Abends 10 Uhr, brannten in Hoberwerda 12 Scheunen mit Erntevorräthen gefüllt nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Sitzung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnik, Sonntag, den 21. September c., Nachmittags, im Gasthof zum Herrnhaus. Die Sitzung wird von Herrn Vorstand Weitzmann eröffnet und das Protocoll von der vorhergehenden Sitzung genehmigt und vollzogen. Hierauf werden die neu aufgestellten Bedingungen bei Anlauf von Racekälbern für die Mitglieder durchgehends beraten und als vom heutigen Tage ab gültig, genehmigt. Sodann ein Bullen- und ein Kuhkalb zum Verkauf gebracht. Dem schließt sich ein kurzes Referat des Herrn Lehrer Schmalz über die Vereinsbibliothek an; behufs deren besserer Benützung, dieselbe versuchsweise außer zu den Vereinsitzungen am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats Vormittags von 11—12 Uhr geöffnet und von Herrn Lehrer Schmalz geleitet werden wird, welches freundliche Anerbieten die Versammlung dankbar entgegennimmt. Auch beschließt man, die Bibliothek alljährlich durch gute Werke zu vermehren, bestimmt hierzu einen Beitrag aus der Kasse, sowie die obgedachten Tage, an denen die Bibliothek geöffnet ist, im Wochenblatt jedesmal bekannt zu geben. Sodann erfolgt durch den Kassirer Rechnungsablegung

pro 1883 und Wahl zweier Rechnungsrevisoren. Endlich wird noch ein neues Mitglied dem Vereine angemeldet und eingegangene Offerten und Schriften zur Kenntnissnahme gebracht. Hierauf erfolgt Schluß der Sitzung.

Der conservative Verein für den 3. sächsischen Reichstagswahlkreis hält am 30. September Nachmittags im Hotel Laue in Bautzen eine General-Versammlung ab, für welche der zeitliche Vertreter des Wahlkreises, Herr Th. Reich auf Viehla, ein Referat zugesagt hat und in welcher die Aufstellung des Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl erfolgen soll.

Aus den Verhandlungen in der öffentlichen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer Zittau am 17. Septbr. heben wir Folgendes hervor: 1) Da der Eingangszoll von 36 Mark für Sohlleder in seinem Werthe als Schutz für die Interessenten abgeschwächt wird durch eine Bestimmung, wonach schwere, zu technischen Zwecken, wie eben zur Sohlleder-Fabrikation geeignete Leder (sogen. Croupons), „wenn augenscheinlich gefettet“, nur 18 M. Eingangszoll zahlen und auf Grund dieser Ungleichheit Leder gefettet billig eingeführt und sodann entfettet werden, beschließt die Kammer auf Befürwortung der Zoll- und Steuerkommission, sich behufs Beseitigung des Mißbrauchs der Ausnahmebestimmung auszusprechen, eine vorgeschlagene Erhöhung des Eingangszolles auf Dreieriemer aus Leder von 50 auf 75 M. aber nicht zu befürworten. 2) Die mit der Beratung einer Denkschrift der Handelskammer Osnabrück über die „Reformbedürftigkeit der allgemeinen Feuerversicherungs-Police-Bedingungen“ betraute Commission der Kammer hatte folgende Resolution vorgeschlagen: „Sie hält mit der Handelskammer zu Osnabrück eine Reform der derzeitigen allgem. Feuer-Versicherungs-Police-Bedingungen für nothwendig, theilt die in der Denkschrift zum Ausdruck gebrachte Anschauung, daß diese Reform zu erfolgen habe im Sinne einer gleichmäßigen Vertheilung der Rechte und Pflichten zwischen Versicherern und Versicherten, und erachtet für geboten, daß zur Wahrung der berechtigten Interessen beider Theile die Vorschläge zu der erstrebten Reform nur unter Mitwirkung der Versicherungs-Gesellschaften festgestellt werden.“ Diese Resolution fand einstimmige Annahme, so auch der Antrag, solche dem Kammerpräsidenten im geeigneten Falle zur Benützung anheim zugeben. Ein Zusatz-Antrag hierzu vom Gewerkekammer-Präsidenten Reihmann-Ramenz: „Unter Annahme der von der Commission in dieser Angelegenheit vorgeschlagenen Resolution beschließt die Plenarversammlung, das Präsidium zu beauftragen, bei der Staatsregierung unter Bezugnahme auf die diesseitigen Beschlüsse im

Jahre 1879 auf's Neue dahin vorstellig zu werden, daß dieselbe im Bundesrath auf den baldigen Erlaß des in der Reichsverfassung schon vorgesehenen Reichsversicherungs-Gesetzes hinwirken und dabei veranlassen möge, daß in diesem Gesetze die Klarstellung der Rechte und Pflichten der Versicherungsgeber und -nehmer erfolge“, wurde ebenfalls einstimmig angenommen; 3) wurde zum Mitgliede des k. s. Eisenbahnrathe Herr Herm. Roscher-Zittau und zu dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Gierisch-Ramenz wiedergewählt; 4) auf Antrag des Herrn Reihmann-Ramenz beschloß man, die Gewerbe-commission mit Erörterungen und Erwägung von Schritten zu beauftragen zum Zwecke der Beseitigung der neuerdings auf Märkten und Festen üblichen Auspielungen von Delbrudbildern, Lampen und anderen Erzeugnissen. Ihnen entgegenzutreten, sei um so mehr geboten, führte der Herr Antragsteller aus, da die früher zulässigen Verloofungen aus Anlaß von Weihnachtsbazaren neuerlich verboten seien.

Bezüglich eingeleger Gurken, welche einen deutlichen Gehalt von Kupfer zeigten, fand eine vom Gericht veranlaßte Untersuchung in Dresden statt; dieselbe führte zu einer ziemlich strengen Strafe des betreffenden Händlers, aber auch zur Enthüllung der Thatfache, daß alle Händler mit sogenannten Pfeffergurken ihre Waare behufs Verleihung einer schönen grünen Farbe zu wiederholten Malen in kupfernen Gefäßen einsieden. Gleichzeitig stellte sich heraus, in welcher großartigen Weise dieser Handel, namentlich von Lützenauer Händlern, betrieben wird, indem z. B. nur einer derselben für 25,000 M. solcher gefärbter und nunmehr in Dresden unverkäuflicher Pfeffergurken auf seinem Lager hielt. Bekanntlich bleiben die Gurken, wenn sie nicht in Kupfergefäßen gefotten werden, gelb, was die Verkäufer nicht gern haben.

Der Rest des vormalig 5procentigen, auf 4 Proc. herabgesetzten Theiles der als Staatsschuld übernommenen Prioritätsanleihe der ehemaligen Leipzig-Dresdener Eisenbahncompagnie vom 1. März 1866 ist für den 2. Januar 1885 gekündigt worden und haben die Inhaber der Schuldscheine die betreffenden Capitalbeträge von diesem Tage an gegen Rückgabe der Hauptpapiere sammt Zinsleistungen bei der Staatsschuldenkasse zu Dresden oder der Lotteriedarlehenskasse zu Leipzig in Empfang zu nehmen. Eine weitere Verzinsung über den angegebenen Termin hinaus findet nicht statt.

Am Sonntag Nachmittag fanden Besucher der Brandstätten Uttewaldes ein jammerndes Mädchen, das die immer noch rauchenden Trümmer nach ihrem Hoch-

zeitgute, bestehend aus mühsam ersparten 500 Thalern, durchsuchte, freilich vergebens. Auch hier hatte das verheerende Element große Hoffnungen auf lange Zeit hinaus vernichtet.

Die Landwirtschaft ist eine Wissenschaft. Dieser Ausspruch würdigt unsere Zeit voll und ganz und deshalb schicken die Eltern von nah und fern ihre Söhne auf diejenigen Anstalten, die sich die Aufgabe gestellt haben, junge Leute für den hochwichtigen und doch so schwierigen Beruf der Landwirtschaft auf Entsprechendste vor- und auszubilden. Das Wintersemester der landwirtschaftlichen Lehranstalt und der damit verbundenen Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen beginnt am 20. Oktober d. J. Das Schulgeld beträgt 40 Mk. für die Selektaner, d. h. solche Schüler, die höhere Lehranstalten mit Erfolg besucht haben, 70 Mk. pro Halbjahr. Die Pensionsverhältnisse in Bautzen sind recht günstige. Die stetig wachsende Schülerfrequenz spricht deutlich genug für die Schule.

Ueber den Verlauf des großen Corpsmanövers bei Nossen am vergangenen Dienstag schreibt man u. A., daß sich das sächsische Armee-corps dabei wiederum den vollsten Beifall eines der ersten deutschen Strategen, des Generals von Blumenthal, erworben habe. Dieser große Taktiker des deutschen Heeres, welcher die Ehre genießt als „zweiter Moltke“ bezeichnet zu werden, belobte sowohl die militärische Schneidigkeit, als auch die scharfe Disziplin unserer Truppen in lebhafter Weise.

Der allgemeine Dresdner Handwerkerverein erläßt an seine Brudervereine wegen Beteiligung an der vom Dresdner Gewerbeverein beabsichtigten Ausstellung für Handwerkskunst ein Circular, in welchem u. A. gesagt wird: „Brudervereine! Soll das deutsche Handwerk gegenüber der Großindustrie wieder zu Ehren kommen und der goldene Boden desselben, der jetzt tiefer denn ehemals liegt, wieder aufgefunden werden, so ist es Pflicht jedes Zugehörigen, die Augen für die auf dem Gebiete der Handwerkskunst gezeichneten Fortschritte offen zu halten und die Errungenschaften der Neuzeit in den Dienst des praktischen Lebens zu stellen. Anregung hierzu bietet die erwähnte Ausstellung, in welcher Jedem Gelegenheit geboten ist, sich über den Gebrauch der für sein Fach bestimmten Hilfsmaschinen und Werkzeuge an Ort und Stelle informieren zu können. In Anbetracht der hohen Wichtigkeit dieses Unternehmens hält es der Verein für seine Pflicht, alle Handwerks- und Gewerbevereine, Innungen und andere gewerbliche Genossenschaften, Fachschulen, zc. des engeren und weiteren Vaterlandes zum Besuche der beregten Ausstellung aufzufordern.“

Als Donnerstag, der um 12 Uhr 10 Min. von Dresden abgegangene Zug die in der Nähe von Arnsdorf befindliche Brücke passierte, hielt infolge gegebenen Signals derselbe auf freier Strecke. Die Veranlassung dazu gab der traurige Fall, daß der Schaffner Maschinist mit dem Kopfe an die Brücke angeschlagen und tot vom Wagen herabgestürzt war.

Die Verwaltung der Sächsischen Staatsbahnen hat in ihrer Fürsorge für das reisende Publikum bereits die nötigen Anordnungen erlassen, damit, sobald niedrigere Temperatur eintritt, mit der Erwärmung der Personenwagen begonnen werden kann. Während in früheren Jahren der Anfangstermin der Heizung bei gewissen Temperaturgraden auf den 15. Oktober und der Endtermin auf den 15. April festgesetzt war, soll dem Vernehmen nach in dem bevorstehenden Winter, wenn nötig, bereits vom 1. Oktober an mit der Heizung begonnen und dieselbe erst am 30. April wieder eingestellt werden. Die Dampfheizung auf den Sächsischen Staatsbahnlinien gewinnt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und scheint in nicht zu langer Zeit die Wärmflaschenheizung gänzlich verdrängen zu wollen. In diesem Winter treten zu den schon versorgten Linien hinzu die Linien: Schandau-Niederneukirch, Cibau-Reichenberg, Werdau-Schwarzenberg, Zwickau-Falkenstein-Delsnitz, Chemnitz-Aue-Mdorf, Chemnitz-Annaberg und einige Laufitzer.

Dresden, 20. Septbr. (D. N.) Auf der an der Stadtgrenze gelegenen Flur ihres Dienstherrn Lubke in der Richtung nach Plauen wurde heute Nachmittag der Leichnam einer ca. 23 Jahre alten hochschwangeren Dienstmagd mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Heute Abend erfolgte in Gegenwart der Staatsanwaltschaft die Aufhebung der Leiche des Mädchens, das seit länger denn einem Jahre als Großmagd bei Defonom Lubke in Diensten stand, Klara Schuster heißt und aus Birkigt gebürtig ist. Der Leichnam zeigte außer tödlichen Messerschnitten am Halse Merkmale, welche ein Abwürgen vermuthen lassen. Die Schuster wird von ihrem Dienstherrn als ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen geschildert und hat gestern Abend das Gehört verlassen. Am Donnerstags Abend ist die Schuster von ihrem Geliebten, der bei dem Schützenregiment diente und foeben aus dem Manöver zurückgekehrt und zur Reserve entlassen war, besucht worden. Der mit der verübten Mordthat an der Theresie Klara Schuster in Zusammenhang gebrachte Liebhaber derselben, ein Füsilier vom Schützenregiment Nr. 108 Namens Tempel aus Oberoderwitz bei Zittau, wurde am Sonnabend in seiner Heimath auf telegraphische Anweisung hin verhaftet, heute hierher gebracht und vor die im Sektionszimmer des Landgerichts befindliche Leiche geführt. Daß der Verannte der Thäter ist, steht noch keineswegs fest. Bestimmtes wird die Untersuchung hoffentlich bald ergeben.

Für die Brandcalamitäten in Uttewalbe haben Se. Maj. Heheit Prinz Friedrich August 100 Mk. und Ihre Königl. Heheit Prinzessin Mathilde 50 Mk. geschenkt.

In Sachsen haben nach einer jetzt publicirten Zusammenstellung der Brandversicherungs-Commission im Jahre 1883 1030 Brände stattgefunden; davon in der Kreishauptmannschaft Dresden 310, in der Kreishauptmannschaft Leipzig 215, in der Kreishauptmannschaft Zwickau 360 und in der Kreishauptmannschaft Bautzen 145. Für diese Brände gelangten an Entschädigungen insgesamt 3,249,168 Mk. zur Auszahlung. Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß die Brandversicherungsbeiträge für den zweiten Termin 1884 am 1. October zahlbar sind, und gelangen dieselben an diesem Termine für die Gebäudeversicherung mit 1 Pf. von jeder Einheit und für die Versicherung industrieller und landwirtschaftlicher Betriebsgegenstände mit 1 1/2 Pf. von jeder Einheit zur Erhebung.

Auf dem Gutberge bei Großschönau wurde am Spätnachmittage der verfloffenen Mittwoch von Spaziergängern die Leiche eines anscheinend 24-25 jährigen Mädchens und die eines laut den aufgefundenen Papieren 38-jährigen Mannes aufgefunden. Dem aufgefundenen Thatbestande zufolge ist letzterer Photograph aus Bempelfort, Kreis Düsseldorf, mit Namen Franz Wilhelm Haus, während erstere nach vorgeschundenen Briefen eine gewisse Emilie Rolar nach Pilsen sein soll. Man vermuthet als ganz sicher, daß hier eine Vergiftung durch Cyanfali vorliegt. Bei den Leichen, welche sich umschlungen hatten, fand man eine leere Selterwasserflasche, in Gläschen und ein Medicinfläschchen, welches jedenfalls das Gift enthalten hat. Die Briefschaften ergaben, daß Haus verheirathet war und eine Familie hatte, sich aber in die Rolar, die Kellnerin gewesen sein soll, verliebte, von ihr nicht mehr lassen wollte und da sie nicht zusammen durch's Leben gehen konnten, gemeinschaftlich den Tod gesucht und nun auch gefunden haben. Die Leichen wurden nach der Anatomie nach Leipzig transportirt.

Vor einigen Tagen erhielt ein Kassenbeamter in Freiberg u. A. zur Zahlung auch einige Zehnpennigstücke. Beim Abzählen derselben ließ er sie durch die Finger gleiten, hierbei zerbrach ein dergleichen corpus ohne jegliche Kraftanstrengung in 3 Stücke und zeigte es sich, daß selbiges nicht aus Nickel gemünzt, sondern aus dem ganz geringen Bruchzink hergestellt und nur vernickelt war.

Welche riesigen Dimensionen der Versandt der in Freiberg und in Muldenbütten fabricirten künstlichen Düngemittel seit einigen Jahren angenommen, erklärt sich daraus, daß jetzt schon seit längerer Zeit kein Tag verging, an dem nicht an 5 bis 7000 Centner dergl. Waaren zur Verladung gebracht wurden.

Unglück förmlich heimgesucht wird eine hiesige Einwohnerin, Namens Fleck. Ihr Mann mußte vor einiger Zeit in einer Irrenanstalt untergebracht werden. Ein 19-jähriger Sohn verunglückte vor einigen Wochen bei einem hiesigen Neubau, und den 17. ds. Wts. brach in dem zu ihrem Wohnhause gehörigen Hinterhause auch noch Feuer aus. Mit Mühe gelang es, die dort befindlichen kleineren Kinder, deren Eltern auf Arbeit waren, zu retten. Das Hinterhaus wurde vom Feuer zerstört und das Vorderhaus arg beschädigt. Das Feuer soll ein 5-jähriger Knabe K., vermuthlich durch Spielen mit Streichhölzchen (!), verschuldet haben.

Chemnitz, 16. September. Die am vergangenen Sonntag veranstaltete Kirchencollecte zum Besten eines Kirchenbaues in Zwota hat in hiesiger Stadt einen ansehnlichen Betrag ergeben. So hatte u. A. ein Kirchenbesucher der St. Johanniskirche hier ein Thalerstück (Prägung 1597) mit der Widmung:

„Geh' hin, du wertbes Pfand,
Aus alter treuer Hand;
Geh' hin zu Gottes Ehre,
Dein Werth sich heut vermehre“

eingelegt. Gewiß ein schöner, christlicher Gedanke.

Berlin, 20. Septbr. Die Reichstagswahlen werden laut kaiserlicher Verordnung vom 18. d. M. am 28. Octbr. stattfinden.

Berlin, 18. September. Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm ist gestern folgendes Bulletin ausgegeben worden: Nachdem die Frau Prinzessin sich bisher eines fortgesetzten, durch eine leichte Nierenaffektion kaum getrübbten Wohlbefindens erfreut hat, sind in den letzten Tagen wiederholt Ohnmachtsanwandlungen aufgetreten, welche auch ferner eine besondere Schonung nothwendig machen und immerhin die volle Genesung etwas verzögern werden.

Das neuerrichtete Reichs-Versicherungs-Amt wird seine vorläufige Unterkunft in der Linkstraße 17 finden. Es sind in der ersten Etage dieses Hauses, welches einem Herrn v. Kramsta gehört, 16 Zimmer für dasselbe auf drei Jahre gemiethet. Die Bureaus dieser neuen Behörde, welche sich zur Zeit noch in dem Gebäude des Reichs-amts des Innern befinden, werden vom 1. October ab dorthin verlegt werden.

In manchen Städten, wenn auch nur vorläufig in wenigen, beginnen die billigen Getreidepreise endlich doch auf den Preis des Brodes zu wirken, z. B. in Berlin, wo die Bäcker ihren Kunden in zugefandten Circularen mittheilen, daß sie jetzt 6 Pfund weißes reines Roggenbrod mit 50 Pfg. verkaufen.

Bei seiner jüngsten Reise von Barzin nach Berlin passirte der Reichskanzler den Bahnhof von Stargard, wo er mit begeistertem Jubel empfangen wurde. Kurz bevor der Zug sich in Bewegung setzte, stimmte das nach Hunderten zählende Publikum begeistert ein in den Ruf des Prof. Wiggert: Der Baumeister des deutschen Reiches, Se. Durchlaucht der Fürst Bismarck, er lebe hoch! Dem Kanzler gab dies Veranlassung,

zu antworten: „Die Fundamente sind gelegt, möge der Bau von fester Dauer sein!“

In der Bundesrats-sitzung wurde die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin, Hamburg, Altona und Leipzig beschloffen.

Durch das Reichsgesetz, betreffend die Grundsätze für die Besetzung der Subaltern und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militär-anwärtern, vom 25. März 1882, sind natürlich auch die Bestimmungen hinsichtlich geworden, welche früher für die territoriale Giltigkeit der erworbenen Civilversorgungsscheine erlassen waren. Ein somit in Württemberg, Bayern, Sachsen oder Preußen erworbener Civilversorgungsschein berechtigt nunmehr zu einer Anstellung bei sämtlichen Reichs- und allen Staatsbehörden Gesammtdeutschlands.

Eine praktische Verwendung der Krieger-Vereine in großem Maßstabe ist, wie man hört, jetzt an maßgebender Stelle ins Auge gefaßt worden, nachdem sich ihre Verwendung im Kleinen bei dem freiwilligen Sanitäts-Colonnen bewährt hat. Im Kriegsfalle absorbiert der Dienst im Rücken der Armee zur Bewachung von Ge-
fangenen und dergl. sehr viel Kräfte. Mit Hilfe der etlichen hunderttausend altgedienten Soldaten würde es leicht sein, im Lande eine Miliz zu organisiren, welche der Armee den Dienst in ihrem Rücken abnehmen und sie so entlasten würde. Material an älteren Beständen zur Bewaffung einer solchen Miliz ist genug vorhanden. Die ausgedienten Soldaten würden die Ausbildung der freiwilligen Mannschaften übernehmen.

Betreffs der deutschen Kolonialpolitik in Süd-afrika findet sich nachstehende Zuschrift in den „Times“ vom 15. Sept.: „Einer meiner Korrespondenten in Süd-afrika benachrichtigt mich, daß vor ungefähr zwei Monaten eine Anzahl Deutscher die Strecke zwischen Angra Pequena und dem Transvaal besichtigten und daß es in den Kreisen der dort wohnenden Holländer unmittelbar nach Krügers Besuch beim Fürsten Bismarck wohl bekannt war, Deutschland beabsichtige die Erwerbung eines Theiles der Südwestküste von Afrika. Die ausgewählte Straßenrichtung ist über die Missionsstationen Bethlehem, Bethesda und Gouton Town nach dem Molipo- und Montsivalande. Sollte es den Boern gestattet werden, das Land dieses Hauptlings und Zululand in Besitz zu nehmen, und den Deutschen, die Küste des Namaqualandes zu behalten, so wird es auf immer vorbei sein mit dem englischen Handel nach dem Innern. Mehr noch, es erscheint sehr wahrscheinlich und wird auch von kundigen Personen dafür gehalten, daß diese Landverwerbungen nur das späte Ende des Keiles bilden, welcher schließlich die Kapkolonie von Großbritannien abtrennen wird. Nach dem Verluste der Kapstadt und unserer anderen südafrikanischen Besitzungen werden wir erst die Größe des Schellers ermessen können, den die jetzige Regierung beging, als sie den Frieden mit den Boern abschloß.“

Die großen deutschen Marinemannöver vor Wilhelmshafen und Kiel sind beendet. Das Uebungsge-
schwader — bestehend aus der Panzerkorvetten-, oder Panzerkanonenboots- und der Torpedobootsdivision — hat sich nach Danzig begeben, um auch dort, und zwar wiederum vor dem Chef der Admiralität, größere Uebungen vorzunehmen. Unsere Panzerkorvetten haben in diesem Jahre bekanntlich zum ersten Mal im Geschwader Dienst gelhan. Von der Seefähigkeit dieser Schiffe, welche sich durch eine schwere und anscheinend wenig füsige Konstruktion auszeichnen, glaubte man sich Anfangs nur wenig versprechen zu dürfen. Um so erfreulicher ist es, daß die Ansichten über diese mächtigen Panzerfahrzeuge nunmehr eine wesentliche Aenderung erfahren haben. Die Schiffe haben sich in jedem Wetter in den kurzen Seen der Nordsee sowohl wie auf der Ostsee so gut bewährt, daß man jetzt das allseitigste Lob über sie vernimmt. Die speziell zu Torpedobüßungs-zwecken dienende gedeckte Korvette „Blücher“ hat, wie verlautet, den Befehl erhalten, sich mit den neuen von Schichau, Thornikrost und vom „Vulkan“ gelieferten Torpedobooten nach der Nordsee zu begeben, um das neue Material in den dort als bevorstehend gemeldeten Stürmen zu erproben. — So schreitet unsere Kriegsmarine in Uebungen und Prüfungen rastlos vorwärts und erstarkt zusehends.

Im vergangenen Sommer starben in Nordhausen mehrere Kinder, wie es hieß, an den Folgen der Impfung. Die betreffenden Familien machten in den öffentlichen Todesanzeigen auch eine bezügliche Bemerkung. Der in Jörbig (Kreis Bitterfeld) erscheinende „Jörbiger Bote“ nahm diese Anzeige in seine Spalten auf und knüpfte daran die Frage, ob nicht auch in Jörbig manche Familie Grund hätte, „der Todesanzeige ihres lieben Kindes obige Form zu geben.“ Zwei Jörbiger Impfarzte erblickten darin eine Beleidigung und stellten Strafantrag gegen die Redaktion. Die Strafkammer in Halle beschloß aber, das Hauptverfahren nicht zu eröffnen, da gerichtskundig nicht selten Kinder nach dem Impfen erkrankten, auch starben, ohne daß den betreffenden Impfarzt die geringste Schuld treffe, letzteres auch in dem bez. Artikel nicht behauptet, insbesondere auch nicht den Jörbiger Impfarzten vorgeworfen sei, daß sie den Tod von Impflingen verursacht hätten.

Vorgestern hat sich in Gera ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen, der wieder einmal darthut, wie gefährlich es ist, Kindern das Spielen mit Schußwaffen, mögen sie auch noch so harmlos scheinen, zu gestatten. Ein munterer 13-jähriger Knabe hatte eine Kinderkanone mit Pulver geladen und wahrscheinlich auch ein Geschöß

in der
er flo
hochre
drückt
so un
Möch
rigen
mit S
zu ve
Hierf
Aussd
wegen
zogen.
weil
gerich
zirk
der P
gehalt
burg
bekan
der J
eine
darme
Erst
Gebr
und
Ramm
blüthi
Mord
Er J
Die S
trat r
gesun
stark,
Bo
stroph
reits
gleich
Sara
getret
Schne
gegan
unein
No
des
der
folger
früher
gegen
kundig
wefen
war e
eines
fand
Austu
Versto
sichtig
fahrn
fanden
hatte
geküm
gefah
daß a
war, u
vor fi
darauf
war n
wefen
er nich
sein ei
storben
mehr
Hause
Noten
Aug
hält se
S
bestens
Ein
wird
Ein
Großm
resp.
dition

in den Lauf gebracht. Da der Schuß verfaßte, bemühte er sich, mit einem eisernen Stift das Zündloch aufzubohren, während er den Lauf der Waffe gegen die Brust drückte. Da entlud sich der Schuß und traf den Knaben so unglücklich ins Herz, daß der Tod augenblicklich eintrat. Möchten doch Eltern und Angehörige aus diesem traurigen Fall Anlaß nehmen, das Spielen von Kindern mit Schußwaffen irgend welcher Art auf das entschiedenste zu verbieten!

— Aus München schreibt man der „R. B.“: Die Bierfälschungs-Prozesse nehmen bei uns eine beunruhigende Ausdehnung an. In Nürnberg sind drei Handelsfirmen wegen Verkaufs von Surrogaten in Untersuchung gezogen. Der Inhaber der einen Firma wurde verhaftet, weil er seine Geschäftsbücher vernichtet hatte. Im Landgerichtsbezirk Traunstein sind 32 und im Landgerichtsbezirk Landshut 47 Bierbrauer in Untersuchung. Auch in der Pfalz wurden in einigen Brauereien Hausdurchsuchungen gehalten und Bierproben mitgenommen, und in Regensburg soll der Staatsanwaltschaft wieder eine neue Firma bekannt geworden sein, welche Surrogate vertrieb.

— Fortwährend mehren sich die Nachrichten von der Frechheit der Zigeunerbanden. So widersezte sich eine solche dieser Tage bei Altdorf der bayrischen Gendarmen, wobei es zu einem förmlichen Gefechte kam. Erst nachdem die Gendarmen von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, gelang es, die Bande festzunehmen und nach Nürnberg abzuführen.

Wien. In der Alferkaserne ist der Anarchist Kammerer hingerichtet worden. Kammerer hörte kaltblütig die Verlesung des Todesurtheils wegen siebenfachen Mordes an und wies den Zupruch des Geistlichen zurück. Er sagte: Ich fürchte mich nicht und weiß zu sterben. Die Hinrichtung erfolgte durch den Strang. Der Tod trat nach sieben Minuten ein. Die Section ergab einen gesunden kräftigen Organismus.

— In Italien regnet es seit einigen Tagen so stark, daß für Ober-Italien, besonders im Gebiete des Po und seiner Nebenflüsse, Ueberschwemmungs-Katastrophen befürchtet werden. Aus Ravenna werden bereits mehrere Damm- und Leichbrücke, aus Bergamo gleichzeitig ein ziemlich heftiges Erdbeben gemeldet.

Moskau, 18. September. In den Gouvernements Saratow und Kasan ist Schnee gefallen und Kälte eingetreten; auch aus dem Gouvernement Orenburg wird Schneesturm und Frost gemeldet. Infolge des vorausgegangenen beständigen Regenwetters ist viel Getreide uneingeerntet auf den Feldern geblieben.

Die Hexe von St. Nicolai.

Roman aus Hamburg's Vergangenheit v. F. Ewald.
(Fortsetzung.)

Nach endloser Mühe erfuhr er acht Tage später, daß des verstorbenen Kaufmanns Melsunger intimster Freund der Pastor Heinewetter im Amte Eppendorf gewesen war. Aber der Pastor war seit sechs Jahren todt und sein Nachfolger im Amte hatte nicht die leiseste Ahnung von den früheren Beziehungen des verstorbenen Kollegen.

Dennoch kam er Werner auf das Zuverlässigste entgegen und versprach ihm, sich auf das Sorgfältigste zu erkundigen, ob sein Vorgänger in jener Zeit in Hamburg gewesen sei. Die Haushälterin desselben lebte noch und sie war eine noch jugendliche Person, die sich möglicher Weise eines solchen Vorganges erinnern konnte. Vielleicht auch fand sich Etwas unter den Papieren des Verstorbenen, das Auskunft zu geben vermochte.

Noch an demselben Abend wurde die Haushälterin des Verstorbenen aufgesucht, da Werner Notenberg nicht beabsichtigte, nach Hamburg heimzukehren, ehe er Alles in Erfahrung gebracht, was er hier erfahren konnte. Die Männer fanden eine rüstige Frau von sechsundvierzig Jahren. Sie hatte sich um das Thun und Treiben ihres Herrn wenig gekümmert, aber sie wußte, daß er bisweilen nach Hamburg gefahren war, um den Kaufmann Melsunger zu besuchen und daß auch eines Abends ein Bote von demselben gekommen war, um ihren Herrn in die Stadt zu rufen. Das mochte vor fünfzehn Jahren gewesen sein, denn es trug sich bald darauf zu, als sie bei dem Pastor in Dienst trat und das war nun zum Herbst siebenzehn Jahre.

Später war ihr Herr nicht wieder nach der Stadt gewesen und als sie ihn einmal darüber befragt hatte, weshalb er nicht mehr nach Hamburg gehe, hatte er ihr gesagt, daß sein einziger Freund, welchen er in der Stadt gehabt, gestorben sei und er seitdem in der alten Hansestadt Nichts mehr zu suchen habe.

Es war wenig genug, was die beiden Männer in diesem Hause in Erfahrung brachten und doch war für Werner Notenberg der geringste Anhaltspunkt von unendlichem Werth.

Er hatte Muth und Ausdauer und wollte das Geheimniß bloßlegen, das ihn um sein zukünftiges Lebensglück betrogen hatte.

„Ich werde sogleich in den Papieren meines Vorgängers nachsehen,“ sagte der Geistliche, den Kaufmann zum Mitgehen auffordernd. „Heinewetter war ein pünktlicher Mann und ich glaube kaum, daß er eine so wichtige Handlung, wie die von Ihnen erwähnte, vorgenommen hätte, ohne darüber eine schriftliche Notiz zu machen. Dunkel steht es mir sogar vor, als hätte ich beim Ordnen seiner Schriften verschiedene Dokumente über Trauungen gesehen.“

Endlich ein Hoffnungsstern! In dem kleinen wurmstichigen Schranke von geschlitztem Eichenholz fand sich unter mehreren ähnlichen Dokumenten das Trauzeugniß von Wilhelm Eichenlaub und Bertha Melsunger, zwar mehr in Form einer Notiz, als in der eines gültigen Dokumentes, aber die Trauzeugen waren auf dem Papier mit angegeben, so daß kein Zweifel darüber bestehen konnte, daß die Trauung in der That vor fünfzehn Jahren stattgefunden hatte. Werner athmete tief auf.

„Wollt Ihr mir gestatten, es abzuschreiben, ehrwürdiger Herr?“ fragte er zitternd vor Aufregung.

Der Pastor war gern bereit, es selbst zu thun und während er mit der Arbeit beschäftigt war, hielt er plötzlich nachdenkend inne, als er die Namen der Trauzeugen las.

„Maria Eichels lebt sowohl, als der Schmied Ruitger,“ sagte er langsam. „Wenn Sie wollen, können wir Rücksprache mit Beiden nehmen. Sie sind Beide alt und man weiß nicht, wie lange ihnen noch zu leben vergönnt ist.“

In Gegenwart anderer Zeugen wurden Maria Eichels und der Schmied alsdann vernommen.

Beide erinnerten sich des Vorganges noch ganz genau. Sie waren vom Pastor Heinewetter in der Nacht nach Hamburg geholt und der Thorwart hatte sie erst auf vieles Zureden eingelassen. Dort waren sie nach einem vornehmen Hause gebracht und in ein großes Zimmer, wo ein Altar mit Lichtern bereit gestanden habe. Aber auf einem Lager hatte ein schwer kranker Mann gelegen und neben dem Bette stand ein junger Soldat. Bald darauf führte Pastor Heinewetter ein schönes Mädchen herein, das aber nicht festlich gekleidet war und finster und trozig in die Welt geschaut hatte. Der Schmied meinte, der Bräutigam sei ihr wohl nicht vornehm genug gewesen, aber der franke Mann auf dem Lager habe lange in harten Worten zu ihr geredet, auch von Enterbung gesprochen. Darauf erst war sie mit dem jungen Soldaten an den Altar getreten und der Pastor hatte Beide getraut. Ihnen aber war das Versprechen abgenommen, mit keinem Menschen über die Trauung zu reden. Dafür erhielt Jeder zweihundert Mark ausbezahlt. Sie hatten ihr Versprechen redlich gehalten, aber wenn ihr Weichvater ihnen sage, daß sie die Wahrheit reden müßten, dann wollten sie sprechen, auch wenn sie das Geld nicht behalten dürften.

Damit war die Unterhandlung erledigt und Werner Notenberg nahm das Anerbieten des Pastors, für die Nacht in dessen Haus zu bleiben, mit Dank an. Nach aller Anstrengung nun endlich einen großen Schritt weiter, überlam ihn eine große Müdigkeit und er sehnste sich nach einer einzigen Nacht erquickenden Schlafes, den er in diesem stillen Pfarrhause finden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Folks- und Landwirthschaftliches. Marktpreise in Ranzeng am 18. September 1884.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.
	M.	S.	M.	S.	
50 Kilo Korn	7	32	7	25	Heu 50 Kilo 2 60
Weizen	9	30	9	12	Stroh 1200 Pfd. 17 —
Gerste	7	50	7	40	Butter 1 Kilo 2 40
Hafser	6	40	6	20	Erbfen 50 " 10 55
Haidetorn	7	50	7	30	Kartoffeln 50 " 3 50
Hirse	13	50	12	30	

Zufuhr. 183 Sack Korn. — 87 Sack Weizen. — 16 Sack Gerste. — 99 Sack Hafser. — 10 Sack Heide-torn. — 5 Sack Hirse. — 6 Sack Erbsen. — 10 Sack Kartoffeln.

Dresden, 23. Septbr. Auf dem gestrigen Schlachtviehmarkte waren 339 Rinder, 1004 Schweine (797 Land- und 207 Ungarschweine), 1077 Hammel und 180 Kälber aufgetrieben. Von Primawaare in Rindern galt der Centner Schlachtgewicht 66—69 Mk., während ein Posten seiner Weiderinder (30 Stück) sogar bis mit 75 Mk. bezahlt wurde. Mittelwaare kam der Centner Schlachtgewicht auf 60—63 Mk. zu stehen, wohingegen geringe Waare den bisherigen Preis von 36 Mk. be-

hauptete. Das Paar englischer Lämmer im Gewichte zu 50 Kilo Fleisch stellte sich auf 63—66 Mk., das der Landhammel in der gleichen Schwere auf 60—63 Mk., inbeß Bracken mit 36 Mk. bezahlt wurden. Für Landschweine englischer Kreuzung wurden 50—55 Mk. für Schlesier 50—52 Mk. pro Centner Schlachtgewicht angesetzt. 70 Stück Mecklenburger wurden bei 40 Pfund Tara mit 50—53 Mk., 60 Stück Ostwälder bei der gleichen Tara mit 52 Mk., Bawonier aber bei 35—45 Pfund Tara mit 51—53 Mk. pro Centner lebendes Gewicht notirt. Für das Kilo Kalbfleisch bester Qualität mußten 110 Pfg., für das leichtere Stücke 90 Pfg. angesetzt werden.

Der kürzlich begonnene dreißigste Jahrgang der „Illustrierten Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) zeigt, daß das altberühmte und altbewährte Familienjournal hält, was es verspricht, und erfüllt, was sein großer Leserkreis von ihm erwartet. Neben zwei spannenden, an Lebens- und Weltkenntniß reichen Romanen sehen wir mit seinem Geschmack ausgewählte kleine Erzählungen und Skizzen, welche in den mannigfaltigsten Farben ernste und heitere Bilder aus Gegenwart und Vergangenheit geben. Diesem unterhaltenden Theile halten die Wage in angenehmer Form verfaßte, belehrende Artikel, die bestrebt sind, uns aufzuklären über Nahes und Fernes, Gesundheit, Natur, Technik, Gewerbe, Schule, Haus, und uns orientieren auf allen Gebieten unseres jetzt so vielfachartig gewordenen Lebens. Die Illustrationen sind prächtig ausgeführt, sie führen uns in alle Zonen und schließen sich vortrefflich dem Charakter des Journals an, indem sie durch reizende Genrebilder sich ebenso an das Gemüth wenden, wie Interessantes, Eigenartiges und Wissenwerthes mit künstlerischem Geschmacl veranschaulicht, uns vorführen. Bedenkt man hierbei den überraschend billigen Preis — das umfangreiche Heft kostet nur 30 Pfennig — so muß man sich sagen, daß die „Illustrierte Welt“ aus guten Gründen so hoch geschätzt wird und ihre Stellung als Familienfreund in dem deutschen Volk seit einem Dritteljahrhundert so erfolgreich behauptet.

Vermischtes.

* Dem abgeschmacktesten Aberglauben zum Opfer gefallen ist dieser Tage die Gattin eines angesehenen Bürgers zu Jnsferburg. Die junge, kerngesunde Frau hatte, wie die „Nsd. Volksztg.“ berichtet, sich mit einem Messer an der linken Hand eine Verletzung zugezogen, die trotz ihrer Geringfügigkeit eine schmerzhaft Anschwellung zur Folge hatte. Mehrere „gesehite“ Nachbarn bewegten die unglückliche Frau dazu, von einer Leiche abgenommenes Tuch um die geschwollene Hand zu wickeln; ein Mittel, das die Geschwulst „ausziehen“ sollte. Infolge dessen verstarb die Frau nach qualvollen Leiden an Blutvergiftung.

* Im Vatikan hat sich ein trauriger Unfall ereignet. In den Gärten desselben befindet sich ein prachtvoller Hirsch mit enormen Geweihen. Eines Tages brachte ihm der Wärter sein Futter und einige Stunden später als gewöhnlich. Das Thier, vom Hunger gereizt, warf sich augenblicklich auf den Unglücklichen und riß ihm mit einem Stoß seines Geweihes den Bauch auf. Der Wärter ist in Folge dieser Verwundung gestorben.

* Daß in der Preuß. Udermark eine Ortschaft, die noch vor 10 bis 20 Jahren einen Gemeindevorsteher, eine Schule u. s. hatte, jetzt ganz vom Erdboden verschwunden ist, dürfte wenig bekannt sein. Bei Joachimsthal, unweit Schmeltze, lag das Dörfchen Mellin; die Bewohner sind zum größten Theil ausgewandert, die Häuser wurden zum Abbruch verkauft, und heute geht der Pflug über ehemalige Wohnstätten. Nur ein kleiner Kirchhof zeigt noch an, daß hier einst Menschen gewohnt haben.

† [Ein verkannter Schnellzug.] Man schreibt der „N. F. P.“: „In Neutkirchen wurde der von Salzburg am 9. d. kommende Schnellzug durch den dortigen Bahnwächter zum Stillstehen signalisirt. Die in den Waggons befindlichen Reisenden schnellten, da der Zug an außer-gewöhnlicher Stelle anhält, von ihren Sitzen in die Höhe und eilten nach den Fenstern, um nach der Ursache des plötzlichen Stillstandes zu forschen. Auch das Zugspersonal sprang von den Trittbrettern der Waggons herab, nicht minder der Zugführer, doch gewahrte man trotz allen Spähens kein Hinderniß, nur sah man den noch fortwährend signalisirenden Bahnwächter und neben ihm ein Bauer. Befragt, warum er den Schnellzug zum Stillstehen gebracht und dadurch eine Verspätung herbeigeführt habe, entschuldigte sich der Bahnwächter mit den Worten: „Ich dachte, es ist ein Bummelzug — und der Koflhofer muß nach Wels!“

August Zentich, Kurzgasse
hält sein gut sortirtes Lager in
Glas und Porzellan
bestens empfohlen.

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht**
wird zum sofortigen Antritt gesucht bei
Gutsbesitzer **Julius Schöne**
in Lichtenberg.

Ein **Feld**, 107 □ Ruthen groß, nahe an
Großmann's Wege, ist sofort zu verpachten,
resp. zu verkaufen. Näheres in der Expe-
dition d. Bl.

Reisenden, Beamten, Lehrern u.
wird
brillanter
Nebenverdienst

nachgewiesen. Fachkenntnisse nicht er-
forderlich. Off. sub K. 37 an die Exp.
d. Berl. Lokal-Anzeiger in Berlin S. W.

In meinem Hause ist die **2. Etage**
vom 1. October a. c. an zu vermieten.
Franz Messerschmidt.

Portland-Cement
von ausgezeichnetster Bindekraft,
in 1/2, 1/2 und 1/4-Tonnen,
sowie
Stern = Cement
in 1/2-Tonnen.

ist wieder eingetroffen und empfiehlt solchen
billigt

Ein **Logis**, best. aus 2 Stuben nebst Zube-
hör, zusammen oder getrennt, zu vermieten
und 1. Januar zu beziehen. **G. Hüntje.**

Nobelpähne verkauft den Korb
zu 10 Pfg.
Oscar Garten.

Eine **Oberstube** nebst Kammer, Küche und
Bodenraum ist vom 1. Januar 1885 nach
Befinden noch eher zu beziehen. Näheres
zu erfragen **Schloßgasse 107.**

Wenn die Frau, die sich ausgesprochen hat,
daß wir unser Kind nicht abwarten, uns
nicht bald in Ruhe läßt, so werde ich sie
gerichtlich bestrafen lassen.
Thorn. Moritz Schmidt.

Abonnements-Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des „Pulsniker Amts- und Wochenblattes“ ladet zu dem mit dem 1. Oktober 1884 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein und bittet die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet, in unserer Expedition in Pulsnitz oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt, einschließlich der Extrabeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“, pro Quartal, auch bei der Post, 1 1/4 Mark.

Die Expedition des Wochenblattes.

Gast. z. goldn. Aehre,
Friedersdorf.
Vorläufige Anzeige.

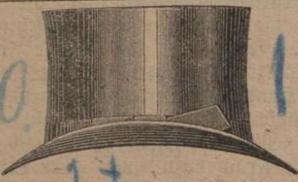
Sonntag, den 28. d. M.
wozu freundlichst einladet **G. Bretschel.**

Gasth. z. Pulsnik M. S.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
groses Gesangs-
concert u. Vorstellung
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein **S. Menzel.**

Generalversammlung
des Gesangsvereins für Pulsnitz
und Umgegend.
Sonntag, den 27. Sept.,
Abend 8 Uhr, im Schützenhaus.
Tagesordnung: Verkauf der Hühner.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein
in der Restauration Wöhlmisch-
Bollung Sonntag, den 28.
d. M. von Nachm. 3 Uhr an. Zu zahl-
reicher Betheiligung ladet ein
der Vorstand.

Qualmarias.
Sonabend.



ED. URBAN,
Obermarkt.

Größte Auswahl von **Hüten** in Herbst-
moden empfiehlt bestens.

Zum Markt.

Große Auswahl angefangener und fertiger
Tapissierarbeiten,
Decken, sowie Neuheiten in
Fantasie-Artikeln.
Julie Göthel, Dresden.

W. Fischer, Schneidermeister,
Pulsnitz, Ramenzerstraße
empfehlte sich zur Anfertigung feiner
eleganter Herrungarderobe. Großes
Lager feinsten Stoffe neuesten Genres.
Solideste Preisnotirung!

Reinhold Boden,

Pulsnitz, Schlossgasse 41,
empfehlte sein großes Lager fertiger Hemden
in weiß und bunt, große Auswahl in
Strümpfen, Jacken und Aermelwesten, Hand-
schuhe, das Neueste in Kopftücher u. Hülsen,
weiße und bunte Schürzen, prachtvollen
neuesten Besatz-Sammt und Futterstoffe,
Knöpfe, Seide, Vorde, Zwirne, Bänder,
Gurte, Hosenträger, Corsets, Vorhemdchen,
Schlipse und Strickgarne in allen Sorten,
schwarzer und bunter Besatz, Sammet und
Seidenbänder, alles zu auffallend bill. Preisen.

Stiefel und Schuhe

Stiefeletten mit Gummi u. Schuhen,
Leder- und Zeug-Ballschuhe und
Tuchpantoffel, empfiehlt in nur feister
Waare und größter Auswahl
Carl Plänitz, Schuhmacherstr.
Bestellung nach Maß und Reparatur
wird gut ausgeführt.

Der weltberühmte
Karlsbader Kaffee
(gebrannt in Bohnen)
bei **W. A. Herb.**

Roggenstroh verkauft
August Garten Pulsnitz M. S.

Herrnhaus Pulsnitz.
Donnerstag, den 25. d. M., (zum Jahrmarkt), von Nachmittags 5 Uhr an
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Emilie verw. Grüner.**

Schützenhaus Pulsnitz.
Donnerstag, den 25. d. M. (zum Jahrmarkt), von Nachm. 5 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **S. Johne.**

Humoristische Abendunterhaltung
von der Sängergesellschaft **Schlösser** unter Mitwirkung eines Comikers,
6 Damen und 3 Herren
Mittwoch, den 24. d. M., in der Restauration „zur Stadtbrauerei“,
Donnerstag, den 25. d. M., „Achtungsvoll“
von **A. Bennewitz.**
Friedrich Müller. A. Bennewitz.

Großröhrsdorf — Mittelgasthof.
Sonntag, den 28. September
Concert
des Seminaristengesangsvereins „Concordia“ aus Bautzen.
Anfang 7 Uhr.
Nach dem Concert für die Concertbesucher ein Tänzchen.

General-Versammlung
des conservativen Vereins für den 3. sächsischen
Reichstagswahlkreis
Dienstag, den 30. September 1884, Nachmittags 1/3 Uhr,
im Hotel Laue zu Bautzen.
Tages-Ordnung.
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Referat des zeitigeren Vertreters des Wahlkreises, Herrn Reich auf Viehla.
3. Aufstellung des Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl.
Es wird um zahlreiches Erscheinen, sowie darum gebeten, Gefinnungsgenossen mitzu-
bringen.
Der Vorstand.

Bur Herbst-Saison
empfehle mein großes Lager aller Gattungen Lampen,
sowie alle Klempnerwaaren für Küchen- und Hausbedarf,
und stelle bei nur guter Waare die billigsten Preise. Hochachtungsvoll
Alwin Reizig, Klempnerstr.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
von bekannten vorzüglichen Eigenschaften
geruchlos und schnelltrocknend.
Niederlage in Pulsnitz **Alwin Endler.**
Franz Christoph in Berlin,
Erfinder und alleiniger Fabrikant des
echten Fußboden-Glanz-Lack.
(a. 455/9 B.)

Andel's
Ueberseeisch. Pulver
ist das wirksamste, einzig bewährte
Mittel zur radicalen Ausrottung und Ver-
nichung aller schädlichen Insekten und in
Pulsnitz nur allein echt und
unverfälscht haben bei **Alwin**
Endler. (S. 39480).

Nach Anordnung des Königl. Amtsgerichts
soll am 27. d. M., von früh 9 Uhr ab in
dem **Chaussee-haus Weißbach** der Nachlaß
des verstorbenen Einnehmer **Claf**, bestehend
aus Möbeln, Kleidungsstücken, Haus- und
Küchengerät, sowie Brennholz meistbietend
gegen gleich baare Zahlung unter vorm Ter-
mine bekannt gegebenen Bedingungen ver-
kauft werden.
Weißbach, am 20. Sept. 1884. **F. Mager.**

Bei hohem Lohn suche Jahr 1885 einen
älteren, in jeder Beziehung zuverlässigen
Großknecht, sowie einen **Dahsenknecht**.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Ziege und ein Stiel sind zu
verkauft Pulsnitz M. S. Nr. 6.

Direkt aus der Fabrik.
von unübertroffener
Schneidefähigkeit unter
Garantie per Stück 3 M.
neu und sehr beliebt pro-
bir p. St. M. 10.50.
gegen Einsendung oder Nachnahme.
Otto Kirberg, Messer- und Waffensabrik
in Gräfrath bei Solingen.

Für Wiederverkäufer
billigste Bezugsquelle.
Küchenmesser beste Waare, mit 3 Nie-
ten pr. Groß Mt. 12
unter einem Groß werden nicht abgegeben.
Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme.
Otto Kirberg, Messer- und Waffensabrik
in Gräfrath bei Solingen.

Schuhe, Stiefeletten
eigne Arbeit, gut u. billig, bei
Aug. Gehrig,
Schuhmachermeister.

Rob. u. ged. Knochenmehl,
Superphosphate,
Peru Guano etc.
sämmlich frisch angekommen, verschiedenen
Gehaltes und Preises empfiehlt billigst
Franz Mefferschmidt.

Herm. Frenzel, Schneider,
Pulsnitz M. S. Nr. 44,
empfehlte sich zur Anfertigung solid ge-
arbeiteter Herrenkleider.
Stoffe, sowie Musterkarte in Auswahl.
Gibt englisch und halbenghisch Leder
zu Arbeitshosen.

Ich versende franko nach jeder Poststation
des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme:
1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend
4 Liter feinsten
alten Nord-
häuser **Kornbranntwein**
von vorzüglicher Qualität für Mark 4.
Kornbranntwein-Brennerei
von **Robert Bockemüller**
Hasselfelde b. Nordhausen.

Mein reich ausgestattetes
**Herren- und Kinder-Gar-
deroben-Magazin**
bringe ich zum Herbst u. Winterbedarf in
empfehlende Erinnerung. Weithin an-
erkannt die billigsten Preise.
W. Fischer, Schneiderstr.,
Pulsnitz, Ramenzerstraße.

Aecht Probsteier und
Gebirgs-Saat-Roggen,
letzterer sehr widerstandsfähig gegen Aus-
wintern, verkauft
Pulsnitz M. S. **J. Weikmann.**

August Jentsch,
in Pulsnitz, Kurze Gasse
empfehlte sein für die Herbstsaison gut sortirtes
Schnittwaaren- und
Posamenten-Lager
bestens.

Ostsee-Delicateß-Feringe
frische Bratheringe
Braunschweiger- und Gothaer
Cervelatwurst
empfangt wieder und empfiehlt
Alwin Endler.

Schöpfensfleisch,
sowie wieder frische **Cervelatwurst**
bei **Richard Menzel**
Die Beleidigung welche ich den Einwohner
und Bandweber **Friedr. Wilh. Bürger**
zugefügt, habe ich in Uebereilung gethan und
nehme selbige reuermüthig zurück
Dhorm, **Friedrich Philipp,**
d. 22. Sept. 1884. im Niederdorf.

DANK.
Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme und Blumenschmuck beim Begräbnis
unsern kleinen **Rudolph** sagen wir un-
sern herzlichsten Dank.
Ferdinand Panca nebst Frau.

24
24

120
24

by
7

100fache Auswahl!

bei

Mitt
einsti
Bier
werde
Raum
zeile b
Dienst

Mu

andw
28. S
veror

Städ
vor
mach

stänb

Nach
gewä

der
flan

mit
bein

Vo

ber
Po
sich
ist

Fr
Un
au
Lel
un
Co

